© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Marchesa durchforschte, ein Beweis, dass wir aus den italienischen Gebirgen noch manches Neue zu erwarten haben. Hoffentlich lässt das von der Verfasserin in Aussicht gestellte grössere Werk über die italienische Fauna, welches auch die Abbildungen der neuen Arten bringen wird, nicht zu lange auf sich warten. K.

Böttger, Dr. O., *Clausilienstudien.* — Suppl. III der Palaeontographica. — Cassel, 1877. Mit 4 Tafeln.

Obschon in einer ausschliesslich den Ueberresten der Vorwelt gewidmeten Zeitschrift erschienen, beschränkt sich die vorliegende Arbeit durchaus nicht auf die fossilen Clausilienformen; das Bedürfniss der Vergleichung hat den Autor zu einem genaueren Studium auch der lebenden Arten geführt, und wenn die Hauptfrüchte dieses Studiums auch erst demnächst in des Referenten Fortsetzung von Rossmässler's Iconographie — für welche der Verfasser die Behandlung der Gattung Clausilia übernommen hat — zur Verwerthung kommen werden, so liegt uns doch bereits hier ein Entwurf eines Systems der Clausilien vor, das sich von allen früheren sehr zu seinem Vortheil unterscheidet.

Schon die Berücksichtigung der fossilen Arten eröffnet da wichtige Gesichtspunkte und lassen in manchen jetzt ganz isolirt stehenden Arten die letzten Vertreter von einst artenreichen und weitverbreiteten Gruppen erkennen. „So scheinen“, sagt der Autor, „mit dem Rückzuge des Miocänmeeres nach Süden die Arten der Section Laminifera erloschen zu sein; nur eine einzige Species ist, aller näheren Verwandten bar, auf den Höhen der Pyrenäen in wunderbarer Weise erhalten geblieben. Die in älterer und mittlerer Tertiärzeit weit verbreitete Gruppe Serrulina zeigt jetzt nur noch wenige Vertreter im Kaukasus und in den Gebirgen Armeniens; Charpentieria hat sich hoch in die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Alpen von Savoyen zurückgezogen. Alle diese genannten Arten sind aber jetzt auf kleine Gebiete beschränkt und gehören zu den grössten conchyliologischen Seltenheiten. In späterer Tertiärzeit ging, nachdem die Gehäuseform bis ins Masslose vergrössert, die Lamellen mehr und mehr verkümmert und die Gehäusespitze abgeworfen war, die Section Triptychia, von der wir lebende Vertreter überhaupt nicht mehr kennen, zu Grunde, vermuthlich zu einer Zeit, wo das letzte Tertiärmeer, das pliocene, sich nach Osten hin zurückzog; die letzten Reste dieser in Europa so überraschend häufig und formenreich besonders in der Mitte der Miocänperiode verbreiteten Sippe treten uns nämlich im fernen Osten und im Südwesten von Europa noch in einzelnen Riesenformen entgegen".

Die ersten Clausilien treten im Eocän auf; ihre nächsten Verwandten leben heute in den Tropen; im Oligocän finden wir Anklänge an die Fauna Südosteuropas und Vorderasiens, im Miocän auch an alpine und siebenbürgische Formen. Im Pleistocän dagegen stimmen die Faunen plötzlich ganz mit den heutigen, und Vorläufer unserer verbreitetsten Gruppen, Marpessa, Delima und Albinaria, sind noch nicht gefunden.

Der Raum erlaubt uns hier nicht, ausführlich auf den reichen Inhalt der Schrift einzugehen, wir greifen nur einiges Wichtigere heraus. — Der Verfasser vereinigt Balea mit Clausilia und sieht in dieser Gattung den letzten Rest einer früher weitverbreiteten und formenreichen Artengruppe, von welcher die jetzigen Clausilien abstammen; B. beschränkt die Section auf die engere Gruppe Balea s. str. und meine Reinia. — Es folgt dann die nur fossile Arten umfassende Gruppe Triptychia mit 18 Arten, die fossil noch nicht bekannte Alopia Ad., die fossile Eualopia Böttg., welche Alopia mit Triloba verbindet; — Triloba von Vest, nur Sandrii und macedonica umfassend; — Marpessa, in deren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Umgränzung sich B. an die Ansicht Möllendorffs anschliesst; — Herilla, auf die Sippschaft der dacica beschränkt, an die sich noch die Untergruppe Turcica für Cl. Frivaldskyana Rossm. anschliesst; — Siciliaria von Vest; — Delima, die Gruppen von gibbula, stigmatica, piceata, itala, Stentzi, conspurcata, binodata, laevissima, cattaroensis, substricta, robusta und semirugata umfassend, darunter neu Cl. Stossichi aus der Gruppe der substricta; — Medora, die blauen Dalmatiner nebst puncticulata Küster, dabei neu cognata aus Dalmatien; — Agathylla von Vest, die bekannten Dalmatiner mit einer prachtvollen neuen Art, Cl. albicosta, aus Macedonien; — Constricta n. subg., nur fossile Arten umfassend, drei Arten aus dem Untermiocän; — Cristataria von Vest, direkte Nachkommen der Constricten, mit Ausnahme der neuen macedonischen Cl. dextrorsa sämmtlich aus Syrien und Palästina; — Albinaria von Vest, die weissen Griechen, denen eine fossile Art aus dem Obereocän mit Zweifel angeschlossen wird; — Dilataria von Möll., welche ausser diodon und succineata auch tenuilabris Rossm. und zwei neue Arten aus Croatien, pirostoma und raricosta, umfasst und zu der auch einige fossile Arten gerechnet werden; — Phaedusa A. Ad., die asiatischen Arten, welche im Habitus alle sehr ähnlich, im Einzelnen sehr mannigfaltig sind und darum in folgende Untergruppen eingetheilt werden: Euphaedusa, Gruppe der shanghaiensis, ausser derselben auch die Gruppe der Jös Benson und moluccensis Mart. umfassend; Pseudonenia, die Gruppe der javana Pfr., auch die Gruppen von chinensis, sumatrana, Heldi, Sieboldi und eine fossile Art enthaltend; Stereophaedusa, die Gruppen von valida Pfr., und japonica Crosse; Megalophaedusa für yokohamensis, Martensiana und ducalis; Formosana für Swinhoei und cochinchinensis; Oospira Blfd. für Philippiana und eine fossile Art; Acrophaedusa für cornea und Junghuhni; Cylindrophaedusa für cylindrica Gray; Hemiphaedusa für

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pluviatilis Bens. und die meisten neueren Japaner, auch eine neue europäische Art ist hier angeschlossen, doch wäre eine Verwechselung des Vaterlandes nicht ausgeschlossen (dieselbe stammt aus meiner Sammlung und habe ich sie nicht direkt erhalten.

Es folgen dann noch die Sektionen Serrulina Mousson, Fusulus v. Vest, auf interrupta und varians beschränkt. Pseudalinda für fallax und mirabilis, Uncinaria v. Vest, Mentissoidea für fusorium Mouss. und griseofusca Mouss. aus dem Caucasus, — Mentissa, auf die Arten aus der Krym beschränkt; — Emarginaria, Canalicia, beide nur fossile Arten enthaltend; — Euxina für die seither zu Alinda gestellten Kleinasiaten; — Alinda für den Rest dieser Gruppe, — Strigillaria von Vest; — Pseudidyla für fossile Arten; — Jdyla von Vest, durch die Verwandten von stolensis Zeleb., bitorquata Friv. und varnensis Pfr. vermehrt; — Oligoptychia für laevicollis, foveicollis und Pikermiana; — Pirostoma von Möll., Laminifera Böttg., nur noch durch eine lebende Art in den Pyrenäen, Pauli Mab., repräsentirt; — Nenia Adams für die Amerikaner; — Disjunctaria für eine fossile Art; — Macroptychia für die beiden Afrikaner sennariensis und dystherata; — Boettgeria Heyn für die Maderenser und schliesslich Olympia von Vest für die eigenthümliche Cl. olympica Friv.

Man sieht, das System ist erheblich weiter ausgeführt, als die von Schmidt, von Vest und von Möllendorff, und muss als ein sehr bedeutender Fortschritt in der Kenntniss der Clausilien betrachtet werden. Noch mehr wird diess bei einigen weiteren Arbeiten des fleissigen Verfassers der Fall sein, denen wir in nächster Zeit entgegensehen dürfen.

K.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Kobelt Wilhelm

Artikel/Article: Böttger, Dr. 0., ClausilienStudien. 287-290